

abenteuer philosophie

Magazin für praktische Philosophie



Ausgabe 03
Juli – September 2022
Nr. 169

THINK GREEK:
Eine Kolumne
von C. Quarch



HUMOR UND OPTIMISMUS

Wie wir uns das Leben leichter lachen

WENN PHILOSOPHIE
eine Welt voller
Möglichkeiten schafft

KRIEG, was JETZT?
Eine philosophische
Friedensmission

WALTER BENJAMIN
Flucht in die Freiheit
und in den Tod

Lust auf mehr Abenteuer?

Holen Sie sich **abenteuer philosophie** – das Magazin für praktische Philosophie – als Abo 4 x im Jahr für nur € 29,- bequem nach Hause!



Jahresabo: Gönnen Sie sich 4 Abenteuer im Jahr: 4 Magazine zum Preis von € 29 (1 Jahr)

Geschenkabo: Machen Sie Ihren Freunden ein Geschenk. Die Zustellung endet automatisch nach vier Ausgaben.

Schnupperabo: 2 Magazine zum Preis von € 14
Alle Abos zzgl. Versandkosten.

Versandkosten:

innerhalb von Österreich € 3

nach Deutschland und in die Schweiz € 7

übriges Europa € 8,

in andere Länder auf Anfrage (wir verrechnen die tatsächlichen Portokosten)

„Auf ins nächste Abenteuer!“

www.abenteuer-philosophie.com/abo

vertrieb@abenteuer-philosophie.com oder +43(0)676 311 80 31



Liebe Leserin, lieber Leser!

„Wir moralisieren zu viel und haben zu wenig Moral.“ Diese Worte hatte ich selbst schon mehrere Male auf meinen Lippen, bevor sie mir nun als Headline eines außergewöhnlichen Interviews (Kleine Zeitung, 22.5.2022 von Stefan Winkler mit Dzevad Karahasan) ins Auge stachen. Der Interviewte ist der derzeit wohl bedeutendste bosnische Schriftsteller. Er erlebte die grauenvolle Belagerung Sarajevos, bevor er 1993 nach Graz floh. Seine gleichermaßen erschütternden wie originellen Reflexionen fügen sich zum 2021 neu aufgelegten „Tagebuch der Übersiedlung“ zusammen.

Unzähliges, unfassbares Leid erlebte Karahasan. Was ihn aber mehr als alles andere leiden ließ, war der Anblick der niederbrennenden Nationalbibliothek Sarajewos am 25. August 1992, gezielt von den Serben unter Beschuss genommen. Damit sei die Geschichte, die Kultur seiner Stadt gleichsam in die Erinnerung übersiedelt.

Auch im gegenwärtigen Krieg in der Ukraine sind es die Bilder von Leid und Zerstörung, die allgegenwärtig sind. Aus seiner Erfahrung schildert Karahasan, dass man sein Leben nicht ganz dem Krieg unterordnen darf. Sobald man das tut, ist man besiegt.

„Wir moralisieren zu viel und haben zu wenig Moral.“

Dzevad Karahasan

Vor allem geht es Karahasan darum, nicht einseitig an den Krieg zu denken: „Sobald wir vergessen, dass auch auf der Seite der Aggressoren Soldaten sterben, die jemandes Kinder sind, dass wir gestern mit dem Feind Fußball gespielt haben und morgen hoffentlich wieder, fangen wir an ideologisch zu denken statt ethisch ... nach den Prinzipien der Arithmetik: Entweder-oder.“ Und er wird noch deutlicher: „Wir dürfen den Tätern nicht die Menschlichkeit absprechen. Wie kann man von ihnen dann Reue erwarten? ... Sogar Hitler ließ es zähneknirschend zu, dass Jesse Owens an den Olympischen Spielen teilnahm ... und wir Wächter der Demokratie sperren die russischen Tennisspieler aus Wimbledon aus. ... Das Problem: Wir moralisieren zu viel und haben zu wenig Moral, ... wir urteilen hart über andere, ohne uns über uns selbst Gedanken zu machen.“

In seinem „Tagebuch der Übersiedlung“ zeigt Karahasan auf, dass es den serbischen Belagerern weniger um die Zerstörung des materiellen Sarajewo ging, als vielmehr um die Zerstörung des multikulturellen Sarajewo, in dem vier Religionen einträchtig miteinander lebten. Haben wir nicht all das gerade in der Pandemie erlebt? Die einen urteilten mit Härte gegen die anderen, ohne sich über sich selbst Gedanken zu machen. Letztlich eine Zerstörung des Miteinanders. Jetzt verschärft durch den Ukraine-Krieg.

Doch es wäre nicht Karahasan, hätte er nicht einen Ausweg anzubieten: Zum einen hilft es, uns an das Gute in der Menschheitsgeschichte zu erinnern. Und zum anderen beschwört er den Humor, der wesentlich zum Überleben in Sarajewo beigetragen hat. Darum macht es Sinn, gerade in Zeiten, in denen alle Arten von Waffen sprechen, dem Humor eine Stimme zu geben, meint

Ihr Hannes Weinelt
Chefredakteur

Liebe Lesende!

Aufgrund der rasant steigenden Papier- und Energiepreise, sahen wir uns genötigt, den Preis des Magazins um einen Euro zu erhöhen. Wir danken für Ihr Verständnis.

Inhalt

Besuchen Sie uns online: www.abenteuer-philosophie.com ↗

Humor und Optimismus – Wie wir uns das Leben leichter lachen

PhiloScience

12

Humor und Optimismus
Wie wir uns das Leben leichter
lachen

16

NACHDENKEN
Humor ist, wenn man trotzdem lacht

18

ΘHINK GREEK (6): ΝΟΥΣ
Sinn, Geist, Vernunft

20

Interview:
Verändern und neu gestalten
Wenn Philosophie eine Welt voll
Möglichkeiten schafft

PhiloSociety

26

Hoffnung
Verteidigungsrede gegen
ein drohendes Todesurteil

28

Wie man ein glücklicher
Mensch wird
Über Vorstellungen und Wege
zum Glück

34

Lachen kann tödlich sein
Warnung für Gesundheitsfreaks

PhiloSpirit

36

Der Traum vom Fliegen
oder wenn ein Gott durch mich
tanzt ...

41

PhiloPOEM
Philosophie der Freude

42 NACHDENKEN

44

Lifestyle
Balance is the challenge



12 Humor und Optimismus
Wie wir uns das Leben
leichter lachen

18 Kolumne
Christoph Quarch



20

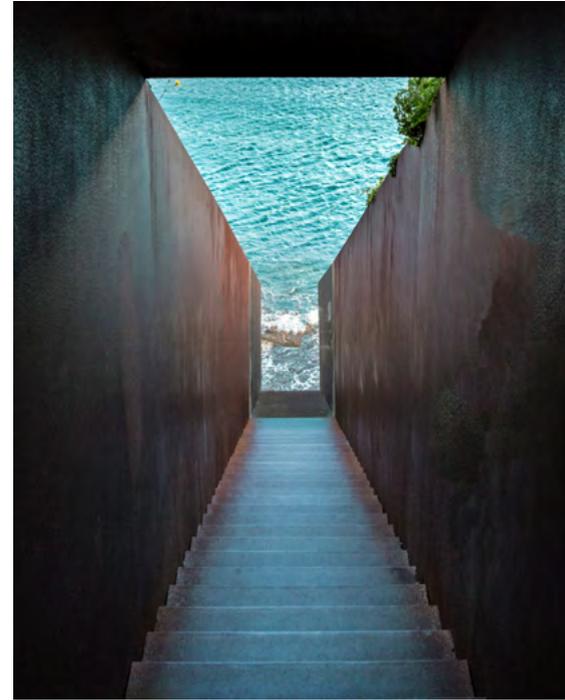
Interview: Verändern
und neu gestalten
Wenn Philosophie eine Welt
voll Möglichkeiten schafft



—
HAUPTTHEMA:
 Artikel über
HUMOR &
OPTIMISMUS: auf
 Seiten 7, 12, 20, 26, 28,
 34, 51 und 70
 —

60

**Flucht in die Freiheit –
 und in den Tod**
 Walter Benjamin, Denker
 zwischen Marx und Mystik



PhiloArt

46

Heiliger Hain oder Monsterpark
 Das Wäldchen in Bomarzo, nahe
 bei Viterbo (Italien)

51

**EINBlick: Das Lächeln der
 Madame Le Brun**
 Wie ein Gemälde eine Revolution
 auslöste

52

Am seidenen Faden
 Verbundenheit zwischen Menschen –
 sowie zwischen Fiction und Facts

PhiloSophics

54 LebensKunst

Krieg – und was jetzt?
 Eine philosophische
 Friedensmission für den Alltag

59 LESERBRIEFE

60 PhiloSOPHERS
**Flucht in die Freiheit –
 und in den Tod**
 Walter Benjamin, Denker zwischen
 Marx und Mystik

66 NACHDENKEN

Die Geburtsstunde des Humors in
 der Philosophie

68 SYMBOLISCHES

Der Schmetterling

54

Krieg – und was jetzt?
 Eine philosophische
 Friedensmission
 für den Alltag



70 GesundSEIN

Lachen ist die beste Medizin
 Jederzeit verfügbar und unglaublich
 wirksam

72 PhiloStory

**Warum überquert das Huhn die
 Straße?**

74

Eine Frage noch

- 2 Abo Service
- 3 Editorial
- 6 Contributors
- 7 Ein Gedanke
- 8 Good News
- 10 Erlesenes
- 45 PhiloPraxis
- 58 PhiloTube
- 67 Rätsel & Spaß
- 76 Vorschau

Contributors

Mitwirkende dieser Ausgabe



ASTRID RINGE wurde in Stuttgart geboren. Ihren ersten Artikel für **abenteuer philosophie** verfasste sie im Jahr 2002, eine Biografie über das Leben und einflussreiche Wirken der bedeutenden Fürstin und Lyrikerin Vittoria Colonna (1492 – 1547) in Italien, insbesondere ihren Einsatz für Bedürftige und Frauen. Es folgten dann unterschiedliche Themen, bis sie im Jahr 2013 „ihre“ Rubrik entdeckte: Symbolisches. Seitdem schrieb sie ununterbrochen für jede Ausgabe und feiert in dieser Nummer ihren „runden“ 40. Artikel. Seit mehr als 20 Jahren ist sie verliebt in das vergleichende Studium von Weisheitslehren aus Ost und West und zeigt sich auch als praktizierende Philosophin: Sie lässt sich von ihrer Sehschwäche nicht unterkriegen und überträgt abenteuer philosophie in Blindenschrift.

CONTRIBUTORS

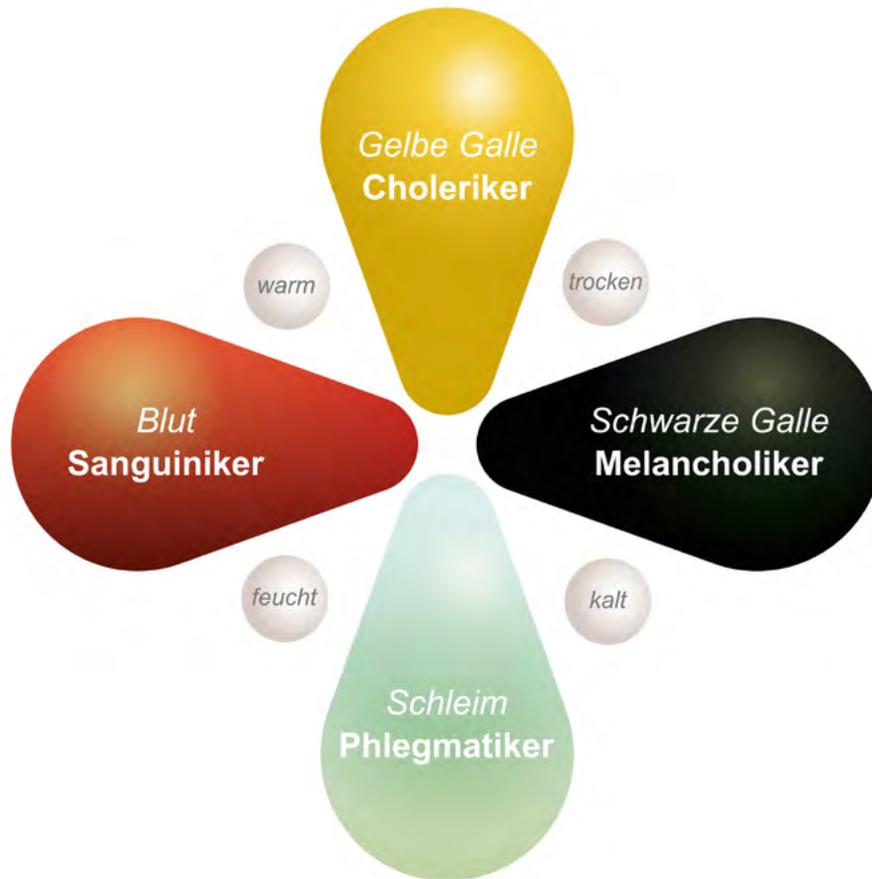


CARLOS ADELANTADO PUCHAL wurde 1964 in Castellón (Spanien) geboren. Im Jahr 2020 trat er sein derzeitiges Amt als internationaler Direktor von Neue Akropolis, Schule der Philosophie im klassischen Sinn, an. Parallel zu seinem Philosophiestudium an der Universität besuchte er Kurse in Neue Akropolis. Bald wurde er Leiter der Schule in Castellón und koordinierte zahlreiche kulturelle und soziale Freiwilligenprojekte sowie die philosophischen Sitzungen in der spanischen Levante-Region. Gleichzeitig studierte und lehrte er Philosophie und erhielt von der internationalen Organisation Neue Akropolis den Titel „Spezialist für östliche und westliche Philosophie“. Seit mehr als 30 Jahren unterrichtet er, hält Vorträge und nimmt an wissenschaftlichen Konferenzen teil. Sein Ansatz betont immer die Notwendigkeit, die Philosophie in die Praxis umzusetzen und sie bei der Lösung der Probleme der heutigen Welt anzuwenden. Grund genug für ein Interview in **abenteuer philosophie**.



INGRID KAMMERER wurde in Graz geboren. Sie fühlt nicht nur als Zahnärztin den Menschen auf den Zahn, sondern durch ihr sorgsames Lektorat auch jedem Artikel von **abenteuer philosophie**. Seit 2008 ist sie unsere ehrenamtliche Lektorin. Doch damit nicht genug. 2011 schrieb sie ein erstes Dossier über Sören Kierkegaard: Die Kunst, innerlich zu leben. 2012 übernahm sie die Rubrik „Geschichten aus aller Welt“, heute „philoStory“ genannt. In der vorliegenden Ausgabe verfasste sie nun ihren 43. Artikel. Sie liebt auch das Reisen, was sich in philosophischen Reiseberichten niederschlägt. Besonders spannend war wohl ihr Volunteer Einsatz 2014: Für ein Lächeln der Mönche – als Zahnärztin in Indien. Aber ihr ganz besonderes Anliegen ist und bleibt: die Schönheit der Sprache zu fördern.

Ein Gedanke



Was bedeutet eigentlich „Humor“?

Oder warum es sich manchmal lohnt, das Symbol hinter einem Wort zu ergründen

TEXT Elisabeth Tauschitz

Das Wort Humor stammt vom lateinischen Substantiv umor, das Feuchtigkeit bzw. Nässe bedeutet. Was hat aber ein humorvoller Mensch mit Flüssigkeit zu tun? Hier müssen wir wohl auf den römischen Arzt Galen verweisen. Laut ihm war das Wesen eines Menschen von der Zusammensetzung der Körpersäfte abhängig. Je nach dem Mischungsverhältnis war man Choliker, Sanguiniker, Phlegmatiker oder Melancholiker.

Ab dem 18. Jahrhundert besaß man im Englischen good humour, wenn das Verhältnis der Körpersäfte harmonisch war. Darauf ist wohl auch die Bedeutung im Deutschen zurückzuführen: Für den „guten“ Humor braucht es Distanz und Nähe zugleich; Kühle und Betroffenheit zu einer Angelegenheit müssen einander harmonisch ausgleichen. Zusammenfassend gesagt: Die größte Kunst ist, über sich selbst lachen zu können.

Good News

Neuigkeiten rund um Humor & Leichtigkeit

Der Humor-Report

Eine repräsentative Umfrage vom Februar 2022 in Österreich

Wenn wenige hundert Kilometer von uns Menschen ihr Leben im Krieg verlieren, dann fühlt es sich auf den ersten Blick falsch an, sich mit Humor zu befassen. Doch Humor erfüllt gerade in schwierigen Zeiten eine wichtige Funktion.

Wie oft lachen Sie pro Tag?



93 % der österreichischen Bevölkerung unterstreichen die Relevanz von Humor im Leben, 97 % sprechen ihm eine positive Wirkung auf die Gesundheit zu und nur 9 % können sich ein Leben ohne Lachen vorstellen. 68 % glauben, dass humorvolle Menschen länger leben, und 80 % meinen, Humor macht schön. Die klare Mehrheit von 65 % schätzt ihre Landsleute als humorvolles Volk ein, 35 % sehen Österreich als eher weniger bzw. als überhaupt nicht humorvoll. Durchschnittlich wird täglich nur fünf- bis achtmal gelacht.

„Als Arzt, Humorexperte und Mitbegründer der CliniClowns weiß ich, welche Kraft der Humor auch in den schlimmsten Stunden unseres Lebens hat. Er verbindet Menschen, erlaubt einen Lebensenergie spendenden Perspektivenwechsel und ist das Ventil, durch das Zuversicht, Motivation und der Optimismus wieder in unser Seele schlüpfen können. Diese Erlaubnis sollten wir uns jetzt alle geben“, meint Dr. Roman Szeliga.

Siehe: Online Research Institut Marketagent im Auftrag der Eventagentur Happy&Ness GmbH und der LSZ GmbH.

Schlank ohne Handy!

Einfluss von Handy-Strahlung auf die Nahrungsaufnahme nachgewiesen. Die Nähe von Handys macht uns hungrig und dick.

Aus früheren Studien war bereits bekannt, dass elektromagnetische Strahlung bei Ratten zu einer erhöhten Nahrungsaufnahme führt. Prof. Dr. Kerstin Oltmanns, Leiterin der Sektion für Psychoneurobiologie der Universität zu Lübeck, untersuchte diese These mit ihrem Forschungsteam: Junge Männer wurden dreimal einbestellt. Im Experiment wurden sie mit Handys als Strahlungsquelle bestrahlt bzw. einer Scheinbestrahlung als Kontrolle ausgesetzt. Im Anschluss durften sie sich an einem Buffet bedienen. Gemessen wurden die spontane Nahrungsaufnahme, der Energiestoffwechsel des Gehirns sowie verschiedene Blutwerte vor und nach Bestrahlung. Die Strahlung führte bei fast allen Probanden zu einer Erhöhung der Gesamtkalorienzufuhr von 22 bis 27 %. Die Blutanalysen zeigten eine vermehrte Kohlenhydrat-Aufnahme. Diese Ergebnisse können nun bei Übergewicht speziell von Kindern und Jugendlichen hilfreich sein.

<https://www.igb-berlin.de/search?keys=Birke>

Es müsste auch einen
NOBELPREIS FÜR
HUMOR geben.

Frieden braucht es immer.

» Auf Physiker, Chemiker
und Wirtschaftswissen-
schaftler kann man
zur Not verzichten.
« Aber HUMOR IST
UNVERZICHTBAR.

Unbekannt

—
EIN TIPP:
Mehr zum Thema
des Spielens auch
unter der Rubrik
ERLESENES:
Rettet das Spiel
—



133. Geburtstag

Von Charlie Chaplin
(1889 – 1977), dem Urvater
der Filmkomödie

„Der Humor sorgt dafür, dass die Bösartigkeit des Lebens uns nicht ganz und gar überwältigt“, sagt Chaplin. Seine Eltern waren zunächst Künstler der britischen Music Hall, später geschieden, sein Vater Alkoholiker, seine Mutter geisteskrank mit längeren Aufenthalten in Irrenanstalten. Der Junge verbringt seine Kindheit in größter Armut, in Armenhäusern und auf der Straße selbst. Mit fünf Jahren steht er erstmals auf der Bühne. 1913 kommt er zum ersten Filmstudio. Sein Leben verläuft wie seine Filme: Der Mensch – durch Zufall und Glück und eigenes Missgeschick – ist verzweifelt bemüht, sich aus den Schwierigkeiten herauszumanövrieren, in die er vorher bewusst oder unbewusst hineingetappt ist. Er lässt sich jedoch niemals unterkriegen und zuletzt bleibt die Würde. Selbst sein Tod ist wie ein letzter Chaplin-Film, als seine Leiche entführt wird, um Lösegeld zu erpressen. Wichtig waren ihm ausgefeilte und subtile Perfektion von Gesten und Pointen, die Unabhängigkeit des Künstlers mit sozialkritischem Auftrag ... und seine riesigen Schuhe – Symbol für die großen Sorgenbündel der Menschen.

Siehe auch Chaplin Museum in der Schweiz:
<https://www.chaplinsworld.com/de/>

Locker und kreativ bleiben

Die Leichtigkeit der Wölfe selbst unter schwierigsten Bedingungen

TEXT Jana Malin

Stehen Sie auch öfter vor herausfordernden Schwierigkeiten? Wölfe können uns im Umgang mit Ungewissheit und belastenden Situationen auf vielen Ebenen inspirieren.



Wölfe leben in einer Umgebung, die nichts verzeiht. Mit Flüssen und Bergen, die sich jeden Tag verändern. Mit Gefahren und der Ungewissheit, wann sie das nächste Mal satt werden. Doch wann immer ein Wolf auftaucht, wirkt er wach und motiviert mit einer Präsenz, der sich kaum jemand entziehen kann. Was gibt den Wölfen diese Zuversicht, dieses scheinbar innere Wissen, am Ende Erfolg zu haben? Eines ihrer Geheimnisse liegt im Spiel. Wölfe spielen nach Niederlagen, sie spielen nach Erfolgen, sie spielen zur Festigung ihres sozialen Zusammenhalts. Kein Wolf ist zu alt zum Spielen. Mit dem Fair Play spielen sich Wölfe zur Meisterschaft. Dabei geht es nicht darum zu gewinnen, sondern das Spiel möglichst lange aufrechtzuerhalten.

Siehe unter: <https://www.youtube.com/watch?v=spdgHnIPYyQ> und
www.mythoswolf.com